

Botschaften der Hoffnung

**KOOPERATIONS-
RAUM FULDA-SÜD**

Evangelische Kirche
Flieden-Neuhof und
Bronnzell-Eichenzell



Sonntag
Misericordias Domini, 26.4.2020
von Pfarrer Holger Biehn, Flieden

Liebe Schwestern und Brüder,

sieben Wochen lang dauert die Fastenzeit, sieben Wochen fastete Jesus in der Wüste. Und seit sieben Wochen gab es nun schon keine Gottesdienste in unseren Kirchen.

Dieses Wochenende feiern wir den Sonntag „Misericordias Domini“. „Barmherzigkeit Gottes“ heißt dieser Sonntag übersetzt. Das Bild für Barmherzigkeit ist in den Texten dieses Tages das Motiv „der gute Hirte“, deshalb wird der Sonntag auch „Hirtensonntag“ genannt.

Wir laden Sie ein, sich die Texte zu Herzen gehen zu lassen, die Gebete mitzubeten, die Lieder im Kopf klingen zu lassen, - in geistlicher Gemeinschaft mit allen anderen, die sich diesen Gottesdienst auf der Homepage herunterladen oder die ihn im Briefkasten gefunden haben.

So feiern wir Gottesdienst im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. AMEN.

Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken
und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben
lang,

und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu
Ewigkeit. Amen.*

Gebet

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Sind wir wie irrende Schafe?

Wir sehnen uns danach, den Weg zu kennen.

Du weißt ihn. Zeig uns den Weg.

Zeig ihn denen, die uns regieren,

die Macht wollen, die unser Wohl wollen.

Du guter Hirte,

bringe auf den richtigen Weg, erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Wir sind gefangen in unserer Sorge.

Du siehst die Ängste der Welt.

Schau auf die Menschen, die keinen Ausweg sehen -
auf der Flucht, im Krieg, auf den Intensivstationen.

Schau auf die Menschen, die kein Zuhause haben,
wo sie Schutz finden.

Schau auf die, die allein sind,
dass sie nicht vergessen werden.

Du guter Hirte,
steh ihnen bei und trage sie auf deinen Schultern.

Erbarme dich.

Du guter Hirte, Jesus Christus.

Siehst du den Glauben?

Siehst du die Hoffnung?

Unsere Gemeinde, deine Kirche, die so sehr die
Gemeinschaft vermisst.

Unsere Geschwister in der Ferne, die es so viel schwerer
haben, Christ zu sein.

Dir vertrauen wir, denn du bist bei uns,

bei dir wird uns nichts mangeln.

Bereite uns den Tisch und bleib bei uns.

Sei unser Hirte, erbarme dich, heute und alle Tage. AMEN.

Lied: Das sollt ihr, Jesu Jünger, nicht vergessen

(EG 221)

1. Das sollt ihr, Jesu Jünger, nie vergessen:

Wir sind, die wir von einem Brote essen,
aus einem Kelche trinken, Jesu Glieder,
Schwestern und Brüder.

2. Wenn wir in Frieden beieinander wohnten,
Gebeugte stärkten und die Schwachen schonten,
dann würden wir den letzten heiligen Willen
des Herrn erfüllen.

3. Ach dazu müsse deine Lieb uns dringen!
Du wollest, Herr, dies große Werk vollbringen,
dass unter einem Hirten eine Herde
aus allen werde.

Bibeltext des Sonntags: 1 Petrus 2, 21-25

21 Auch Christus hat für euch gelitten.

Er hat euch ein Beispiel gegeben,
damit ihr ihm in seiner Fußspur nachfolgt.

22 Er hat keine Schuld auf sich geladen
und aus seinem Mund kam nie ein unwahres Wort.

23 Wenn er beschimpft wurde, gab er es nicht zurück.

Wenn er litt, drohte er nicht mit Vergeltung.

Sondern er übergab seine Sache dem gerechten Richter.

24 Er selbst hat unsere Sünde
mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz.

Dadurch sind wir für die Sünde tot
und können für die Gerechtigkeit leben.

Durch seine Wunden seid ihr geheilt.

25 Ihr wart wie Schafe, die sich verirrt hatten.

Aber jetzt seid ihr zu eurem Hirten und Beschützer
zurückgekehrt.

Geistliche Gedanken

„Juhuh, es ist alles gar nicht so schlimm!“ sagen die einen. „Es wird alles noch viel schlimmer!“ sagen die anderen. Und ich stehe dazwischen, habe weder Medizin noch Wirtschaftswissenschaften studiert und weiß nicht, wem ich glauben soll. So viele Experten aus so vielen Bereichen reden auf so vielen Kanälen durcheinander, jeder scharft seine Anhänger um sich. Und nach meinem Eindruck steigt das Empörungsniveau auch schon wieder an. Die bemerkenswerte und angenehme Unaufgeregtheit der Talkshows und sozialen Netzwerke in den vergangenen Wochen scheint zu Ende zu gehen. Das Durcheinander wird wieder größer.

Ein ganz anderes Bild sah ich neulich, beim Osterspaziergang mit der Familie, an der Steinkammer oberhalb von Rückers: Da begegneten wir einer echten Schafherde. Man sieht das ja nur noch selten. Das waren bestimmt einige hundert Schafe. Das Foto auf dem Titelblatt ist von dieser Begegnung.

Die wussten alle, wo es für sie langgeht: Vornweg der Hirte (mit Hirtenmantel, Hirtenhut und Hirtenstab), bei ihm der Schäferhund, die Herde hinterher. Auch wenn es in der Herde doch einiges Gewusel und Geblöke gab, war die Richtung doch immer klar. Mit dem weiteren Abstand betrachtet, den wir hatten war das ein sehr beruhigendes Bild. Ja, für einen Moment war ich sogar neidisch auf die

Schafe. Nicht nur, weil es für sie kein Kontaktverbot gab, sie sich also fröhlich in ihrer Herde tummeln konnten. Nein, so einfach wie die hätte ich es manchmal auch gern. Da ist eine klare Richtung vorgegeben.

Aber will ich wirklich ein Schaf sein? Wohl eher nicht. Es wird doch als Schimpfwort empfunden, wenn man jemanden als ‚Schaf‘ bezeichnet. Ich will doch auch nicht blökend hinterherlaufen, ich will doch einen eigenen Willen und meine eigene Meinung behalten. Das muss ich doch auch, wenn nun so viele Hirten durcheinanderrufen.

Ich will auch nicht so hilflos und schutzlos dastehen wie ein Schaf, das wäre mir peinlich. Nein, ich will kein Schaf sein.

Aber wenn ich auf Jesus Christus schaue... Er hat sich auch nicht gescheut, wie ein Schaf dazustehen. Hilflos und ausgeliefert, harmlos und arglos. Im Bibeltext für diesen Sonntag heißt es: *„Wenn er beschimpft wurde, gab er es nicht zurück. Wenn er litt, drohte er nicht mit Vergeltung.“*

Deshalb wird Jesus auch im Neuen Testament öfters als das „Lamm Gottes“ bezeichnet. *„Er selbst hat unsere Sünde mit seinem eigenen Leib hinaufgetragen an das Holz.“* heißt es im Bibeltext. *„Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser“* heißt es im Lied von Martin Luther (EG 190.2).

Und durch solche Schafhaftigkeit konnte Jesus zum Hirten werden. Es ist schon ein verwirrendes Bild: Da wird Jesus in der Bibel sowohl als Lamm wie auch als Hirte bezeichnet.

Aber die besten Hirten sind oft die, die selbst mal Schafe waren. Jesus hat selbst menschliche Hilflosigkeit, Orientierungslosigkeit und Ungerechtigkeit ertragen um helfen zu können, einen Weg zu weisen und für Gerechtigkeit eintreten.

Ich überlege, was einen guten Hirten ausmacht, damit ich die vielen Geister dieser Zeit scheiden kann.

- Einem guten Hirten geht es nicht um sich selbst, sondern viel mehr um die, die ihm anvertraut sind.
Petrus schreibt im Bibeltext für diesen Sonntag über Jesus: *„Er selbst hat unsere Sünde getragen. Durch seine Wunden seid ihr geheilt.“*
- Ein guter Hirte hat einen sehr scharfen Blick. Er erkennt die Nöte seiner Herde, die Nöte von jedem Einzelnen.
Es gibt etliche Geschichten, in denen Jesus in einer großen Menschenmasse denjenigen entdeckt, der wirklich gerettet werden muss, man denke nur an Zachäus.
- Ein guter Hirte schaut weiter, auch weiter als ich es selbst in meinem beschränkten Horizont oft kann.
Angesichts seines bevorstehenden Todes konnte Jesus solche Sätze sagen: *„In der Welt habt ihr Angst; aber seid*

getrost, ich habe die Welt überwunden.“ (Joh 16,33)
Bemerkenswert. Das ist Weitblick!

- Ein guter Hirte guter Hirte sucht nicht unbedingt den angenehmsten Weg für die Seinen. Aber er will ihr Bestes. Deshalb muss ein guter Hirte in Kauf nehmen, dass manches Schaf immer mal vom Weg abkommt.

Petrus schreibt im Bibeltext für diesen Sonntag: *„Ihr wart wie Schafe, die sich verirrt hatten. Aber jetzt seid ihr zu eurem Hirten und Beschützer zurückgekehrt.“*

- Und zuletzt: Einem guten Hirten wage ich mich anzuvertrauen. Bei einem guten Hirten fühle ich mich geborgen, da bin ich sicher.

Jesus sagt selbst von sich: *„Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen.“*
(Joh 10,27).

Ich will Ihnen noch erzählen, wie unser Familienspaziergang an Ostern weitergegangen ist. Unsere Jüngste hatte sich dann in den Kopf gesetzt, dass wir den Weg, den die Schafe gekommen sind, in entgegengesetzter Richtung weitergehen müssten. Denn vielleicht hätte ja Lämmchen den Anschluss an die Herde verloren und sich verlaufen und würde jetzt verängstigt und alleine im Wald stehen. Das wollte sie dann zu ihrer Mama zurückbringen.

Sie wollte auch mal guter Hirte sein, immerhin für diesen Moment. Petrus schreibt im Bibeltext für diesen Sonntag: *„Er hat euch ein Beispiel gegeben, damit ihr ihm in seiner Fußspur nachfolgt.“* AMEN.

Lied: Du bist mein Zufluchtsort (EG+ 101)

Du bist mein Zufluchtsort.

Ich berge mich in deiner Hand.

denn du schützt mich, Herr.

Wann immer mich Angst befällt, traue ich auf dich,

Ja, ich traue auf dich, und ich sage

ich, bin stark, in der Kraft meines Herrn.

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme,

dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

und die Herrlichkeit in Ewigkeit. AMEN.

Lied: Meine Hoffnung (EG+ 109)

Meine Hoffnung und meine Freude,
meine Stärke, mein Licht:
Christus, meine Zuversicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht,
auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht!

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht über dich
und gebe dir Frieden. (4.Mose 6,24-26)

KOLLEKTE

Weil im Moment keine persönlichen Gottesdienste stattfinden, fallen dadurch auch die wöchentlichen Spendensammlungen aus. Manche der Kollektenempfänger sind gerade in der jetzigen Situation auf Unterstützung angewiesen. Wir legen Ihnen daher eine Spende an das Gustav-Adolf-Werk nahe, das weltweit viele Gemeinden weltweit unterstützt, die im Moment von der Corona – Krise besonders betroffen sind.

Dem Gustav-Adolf-Werk sind unsere Gemeinden schon seit Jahrzehnten verbunden.

Spendenkonto GAW Kurhessen-Waldeck
Evangelische Bank, Stichwort: Corona-Nothilfe
IBAN: DE81 5206 0410 0000 8000 58